

Im Strafvollzug fehlen 720 Plätze

Bedarf in der Westschweiz deutlich höher als in der Deutschschweiz

(sda) • In den Schweizer Gefängnissen gibt es zu wenig Platz. Handlungsbedarf besteht laut einem Bericht kantonaler Strafvollzugsexperten insbesondere im geschlossenen Strafvollzug: Hier fehlten Ende 2013 schweizweit 720 Plätze. Demgegenüber stehen lediglich rund 600 Plätze, die derzeit geplant sind. «Die Kantone werden also weitere Plätze projektieren müssen», teilte die Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren (KKJPD) am Freitag mit. Der zusätzliche Platzbedarf sei vor allem Folge von mehr und längeren Strafen, einer gesellschaftlichen «Nullrisiko»-Erwartung und einer restriktiven Entlassungspraxis, heisst es im Kurzbericht. Ebenfalls angespannt sei die Situation im Bereich

des geschlossenen Massnahmenvollzugs für die Behandlung von psychisch gestörten Straftätern, schreibt die KKJPD. Dort fehlen gemäss dem Bericht 209 Plätze. Die Gerichte ordneten laut KKJPD in den vergangenen Jahren tendenziell häufiger geschlossene Massnahmen an, während gleichzeitig die Entlassungen stark abnahmen. Diese Entwicklung werde den Handlungsdruck in den kommenden Jahren deutlich verschärfen, vermutet die KKJPD.

Generell sei der Bedarf in der Westschweiz wesentlich höher als in der Deutschschweiz. Konsequenterweise hätten die Westschweizer Kantone auch die höchste Zahl an zusätzlichen Plätzen in Planung. «Diese sind nun zügig zu realisieren», schreibt die KKJPD.